

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 90 (2015)
Heft: 12

Artikel: Das Aufkl Bat 11 mobilisiert
Autor: Schlunegger, Stefan
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-718091>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Aufkl Bat 11 mobilisiert

Mit dem Entwicklungsschritt zur Armee XXI wurde die Mobilmachung durch ein flexibles System der abgestuften Bereitschaft abgelöst. Der Fokus liegt daher heute bei Durchdienstern, Berufs- und Zeitmilitär, welche aus dem Stand zur Unterstützung der Zivilbehörden eingesetzt werden können.

MAJOR STEFAN SCHLUNEGGER, PIO AUFKL BAT 11, BERICHTET AUS DEM WK 2015

Milizverbände wie das Aufklärungsbataillon 11 können zwar auch jederzeit aufgebildet werden, schulen die Mobilmachung aber heute nicht mehr. Mit der Weiterentwicklung der Armee (WEA) soll diese Fähigkeit neu aufgebaut und von Milizverbänden wieder geübt werden.

Mit dem Feldversuch «CONDOTTA DUE» haben der Führungsstab der Armee und die Logistikbasis der Armee das neue Bereitschaftskonzept überprüft. Das Aufklärungsbataillon 11 rückte in Brugg (AG) ein – weit entfernt von den eigentlichen FDT-Standorten in der Ostschweiz. Um eine Staffellung zu erreichen, mussten die Soldaten und Kader des Aufklärungsbataillons 11 zwischen 8 und 10 Uhr von Zuhause aufbrechen und sich wie früher in der Armee 61 für 48 Stunden autonom verpflegen können.

Logistische Unterstützung

Angekommen in Brugg wirkten die ersten Angehörigen des Aufklärungsbataillons 11 am frühen Morgen noch etwas verloren, wurden jedoch rasch auf ihre Mobilmachungsstandorte eingewiesen. Nun ging es darum, im Armeelogistikcenter Othmar-

singen die Material- und Fahrzeugfassung vorzunehmen. Dabei wurde die Profiorganisation der Logistik durch das Logistikbataillon 52 unterstützt. Dieses war bereits eine Woche vorher aufgebildet worden, um gemeinsam mit den Angestellten des Armeelogistikcenters die Ausrüstung des Aufklärungsbataillons 11 vorzubereiten.

Nach Vorgaben der Armeeführung muss die LBA innert 24 Stunden in jedem Armeelogistikcenter zwei Truppenkörper ausrüsten können. Das benötigte Material muss nach den Bedürfnissen des einrückenden Truppenkörpers zusammengestellt werden.

Um eine reibungslose Ausrüstung der Truppe gewährleisten zu können, brauchte es eine enge Zusammenarbeit zwischen dem Armeelogistikcenter sowie den Miliztruppen. Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten müssen klar sein und ein gemeinsames Verständnis muss entwickelt werden.

Parallel zu den Ausrüstungsarbeiten hatte das Aufklärungsbataillon 11 die Führungsfähigkeit sicherzustellen sowie Grundfähigkeiten aufzufrischen. So hatten Fahrer ein Repetitorium und alle Soldaten unter anderem das Wachtdienstschiesen zu absolvieren.

Um 2 Uhr in der Nacht auf den 6. Oktober hatte das Aufklärungsbataillon 11 die Ausrüstung übernommen und brach nach der Bereitstellungsphase um 14 Uhr an den FDT-Standort in der Ostschweiz auf. Dort angekommen wurde die Standarte auf dem Schiessplatz Breitfeld übernommen. Der Kommandant, Oberstleutnant im Generalstab Stefan Schenk, begrüßte die Soldaten und Kader und forderte die Alteingesessenen 11er auf, die Neulinge sowie die Gäste aus der Romandie und dem Tessin zu integrieren.

Gegenseitigkeit

Mit der Volltruppenübung «NEPTUN» hat das Aufklärungsbataillon 11 den diesjährigen Fortbildungsdienst der Truppe in der Ostschweiz erfolgreich abgeschlossen.

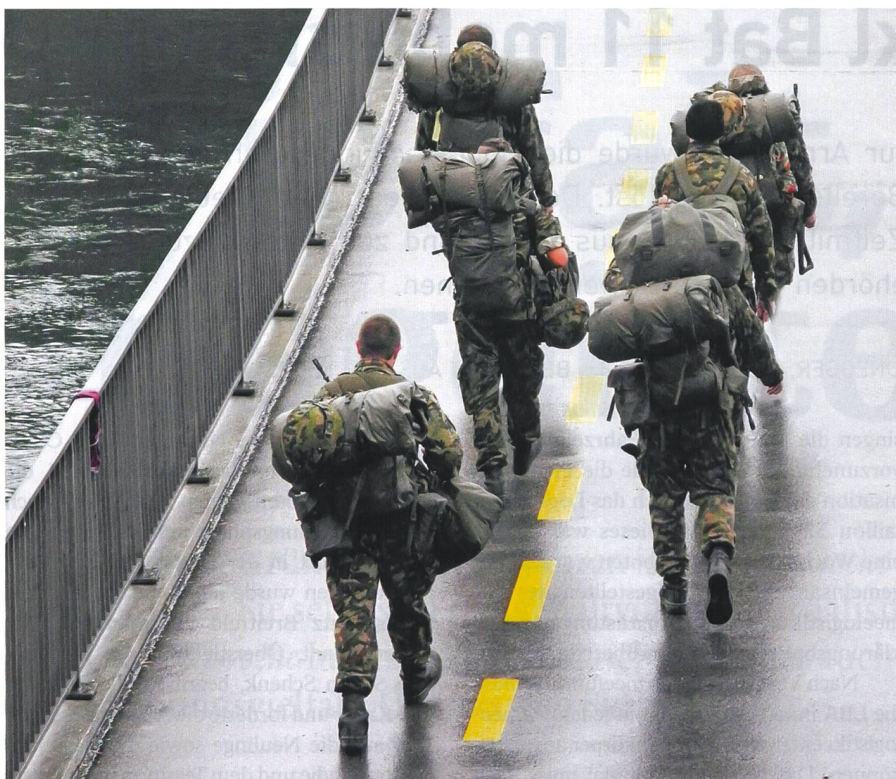
Die Übungsanlage sah vor, dass eine tiefgreifende Wirtschafts- und Energiekrise die Feindseligkeiten zwischen zwei fiktiven Ländern nördlich respektive östlich der Schweiz eskalieren lässt. Zu befürchten war daraufhin ein Stoss dreier gegnerischer mechanisierter Brigaden durch Schweizer Hoheitsgebiet. Diesen erwartete die vorgesetzte Kommandostufe entlang dem Bodensee von Arbon über Romanshorn nach



Friedlich vereint: Die Eagle-Aufklärer und die Piranha-Panzerjäger.



Oberstlt i Gst Schenk, Kdt Aufkl Bat 11.



Zu Fuss – bei nassem Infanteriewetter.

Stein am Rhein. Entsprechend den Kernkompetenzen der Panzerbrigade 11 handelte es sich bei der Übung um eine Verteidigungsoperation. Als Verbandsziel wurde dem Aufklärungsbataillon 11 unter dem Kommando von Oberstleutnant im Generalstab Stefan Schenk die zeitgerechte und präzise Beschaffung der zugewiesenen Besonderen Nachrichtenbedürfnisse (BNB) vorgegeben. Die Panzerjäger sollten zudem die gegnerischen Kampfpanzer in den zugewiesenen Räumen abnützen beziehungsweise vernichten.

Reorganisation

Da die Übung auf Gegenseitigkeit basierte, wurden die beiden Einsatzkompanien des Aufklärungsbataillons 11 kurzerhand zu Gegnern. Nach einer gemeinsamen Bereitstellungsphase in der Kaserne Neuchlen trennten sich die Aufklärungskompanie von Hauptmann Michael Mannhart und die Panzerjägerkompanie von Hauptmann Michal Lato.

Während die Aufklärungskompanie am ersten Übungstag den Gegner simulierte, wurden der Bataillonskommandant

SICHERHEIT DURCH PRÄZISION UND TECHNOLOGIE





Aufmarsch zur Fahnenzeremonie.

mit seinem Stab, die Stabskompanie unter der Leitung von Major Michael Suter sowie die Panzerjägerkompanie beurteilt. Letzte

tere hatte ihre Jägerbasis im Raum Bischofszell. Die Nachrichtenbeschaffungsräume der Panzerjäger erstreckten sich über den gesamten Oberthurgau.

Nach einer vierstündigen Phase der Reorganisation folgte am zweiten Übungstag der Wechsel. Nun war die Aufklärungskompanie am Zug und hatte den Gegner aufzuklären und abzunutzen. Hauptmann Mannhart bezog die Aufklärungsbasis im Raum Sulgen und bewirtschaftete von dort aus die zugewiesenen Beobachtungs- und Panzervernichtungsräume auf dem östlichen Seerücken. Die Panzerjägerkompanie unter Leitung von Hauptmann Lato simulierte entsprechend den Gegner.

Brisanter Hintergrund

Neben der eigentlichen Lageverfolgung der Übung NEPTUN mussten der Bataillonskommandant und sein Stab während der Übung auch eine Eventualplanung mit britischem Hintergrund erstellen. Aufgrund eines gewaltsamen Zwischenfalls im Raum Romanshorn kam es in diesem Szenario zu einem Flüchtlingsstrom in den Einsatzraum des Aufklärungsbataillons 11.

Der Kommandant und sein Stab hatten daher den Auftrag, für die 2000 Flüchtlinge, unter denen sich 300 Kinder und 50 Verletzte befanden, eine Auffangstation zu planen. Dabei mussten die Unterbringung, Verpflegungen, sowie medizinische und psychologische Betreuung berücksichtigt werden. Zusätzlich musste die Sicherheit der Flüchtlinge gewährleistet werden.

Insgesamt wurde die Leistung des Aufklärungsbataillons 11 durch Brigadier Willy Brülisauer und seine Übungsleiter als gut beurteilt. Kritisch beurteilt wurde insbesondere das gefechtstechnische Verhalten. Überzeugen konnten die Soldaten und Kader des Aufklärungsbataillons jedoch durch das gute Lagebild auf Stufe Bataillon sowie die gute Leistung der Kompanien im Bereich der Nachrichtenbeschaffung und die permanente Verfügbarkeit der Funknetze. 



Major Stefan Schlunegger ist PIO Aufkl Bat 11. Er war vier Jahre Zugführer Pz Gren Kp 29/1 und ist seit fünf Jahren im Stab Aufkl Bat 11 für die Presse zuständig. Beruflich arbeitet der M.A. HSG als Marketing Manager an der ZHAW School of Management and Law.



- Schweizer Traditionsunternehmen, grösstes privates Schweizer Rüstungsunternehmen und verlässlicher Partner der Schweizer Sicherheitspolitik mit über 60 Jahren Flugabwehrerfahrung (ehemals Oerlikon Contraves).
- Tochterfirma und Flugabwehr (BODLUV)-Kompetenzzentrum des internationalen Rheinmetall-Konzerns.
- Beitrag zur Wertschöpfung in der Schweiz durch Innovation und Produktion in enger Zusammenarbeit mit lokalen Lieferanten.
- Wichtiger Schweizer Arbeitgeber mit mehr als 1.000 Mitarbeitern, darunter viele aktive Milizoffiziere, und über 70 Lernenden.
- Zukunftsorientiertes Technologie-Unternehmen, führend in Forschung und Entwicklung, z. B. neue Technologien wie Hochenergie-Laser oder innovative Spitzentechnologie für Führungssysteme, Sensoren und intelligente Munition.
- Weltweit führender Hersteller rein defensiver Flugabwehrsysteme: über 40 Streitkräfte verwenden weltweit unsere Flab-Systeme.

www.rheinmetall-defence.com/airdefence

 **RHEINMETALL**
DEFENCE